

FEHN *Jubiläum* 250. JAHRE WESTRHAUDERFEHN, RHAUDERMOR UND OSTRHAUDERFEHN



Drei Schulen, 59 Projekte, 1350 Schüler – eine Heimat

Es ist eine Premiere gewesen: Die Erich-Kästner-Hauptschule, das Gymnasium Rhauderfehn und die Kreisrealschule Overledingerland haben eine gemeinsame Projektwoche zum Thema Heimat veranstaltet. Am heutigen Freitag laden die Schulen alle Interessierten ein, die Vielfalt zu erleben. Und das Wir-Gefühl im Schulzentrum.

VON HERBERT SPIES



Bookweiten – das Korn der Fehntjer

Merle Platt (17)

„Wir beschäftigen uns mit allem rund um Buchweizen. Wir kochen und backen in diesem Projekt damit, zum Beispiel Waffeln mit Blaubeermarmelade, Pfannkuchen mit Buchweizen und Galette, das ist so eine Art Crepe mit herzhafter Füllung. Außerdem haben wir sogenannte Saatgutbomben gebastelt. Die Hülle besteht aus Erde und Ton, innen sind die Saatgutbomben mit Buchweizen samen gefüllt. In der Erde gehen die Kugeln dann auf.“



Rhauderfehn in Farben

Nadine Bartels (12)

„Wir haben zuerst Bilder von Rhauderfehn ausgemalt. Je nachdem, wer was schön fand. Dann haben wir von den Motiven im Format DIN A 4 mit Bleistift Skizzen gemacht und diese vergrößert. Wir malen alle mit Acrylfarben auf Leinwände. Das war für mich das erste Mal. Ich finde es spannend, wie sich Farbe auf einer Leinwand verhält. Auf Papier sehen die nämlich ganz anders aus. Beim Malen kann ich gut entspannen.“



Die Fehntjerinnen

Lena Möhlmann (15)

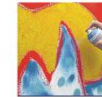
„Wir beschäftigen uns damit, wie die Frauen auf dem Fehn früher gelebt haben. Wir arbeiten in verschiedenen Gruppen. Einige interviewen Frauen verschiedenen Alters, andere kümmern sich um das Thema Schulbildung der Frauen und natürlich auch um Frauenrechte und darum, wie sich diese im Laufe der Zeit entwickelt haben. Ich habe zum Beispiel gelernt, dass Frauen früher andere Fächer im Unterricht hatten wie zum Beispiel Säuglingspflege oder Haus- und Handarbeit.“



Bau von Schiffmodellen

Gideon Badura (16)

„Wir haben die Schiffmodelle vorher gezeichnet in der Gruppe. Als Material haben wir Schweißdraht genommen, den wir dann nach dem Plan zusammengeklebt haben. Erst den Rumpf des Schiffes, dann das Deck und den Mast und zum Schluss die Anker und die Kanone. Ich habe hier Löten gelernt, die Projektwoche hat mir Spaß gemacht.“



Graffiti-Gestaltung der Heimat Schule

Alex Brun (16)

„Wir haben gelernt, wie wir mit Sprays auf einer Fläche von 30 Meter Länge und drei Meter Höhe arbeiten. Die Themen waren Heimat und 250 Jahre Rhauderfehn, aber wir haben auch Bart Simpson gemalt, denn wir wollen ja keinen Geschichtsunterricht spragen.“



Nathalie Voltz (15)

„Wir dekorieren die Aula von außen, damit die Schule noch schöner aussieht. Ich bin stolz. Auf mich und auf die Gruppe, denn das große Bild bleibt doch locker zehn Jahre hier. Alle wissen, dass wir uns erwehrt haben.“



Bemalen von ostfriesischem Porzellan

Til Fischer (14)

„Wir haben Teller und Teetassen mit typischen Motiven bemalt wie Windmühlen, Schiffen und ostfriesischen Mustern. Oder mit lustigen Sprüchen. Wir durften uns aber auch etwas ausdenken. Ein Set habe ich mit grünen Monstern bemalt.“



Lisa Schüttler (14)

„Ich wollte das ausprobieren. Es funktionierte, mit Stiften auf Porzellan zu malen. Wenn mal was falsch war, ging das mit einem trockenen Tuch leicht ab. Ich habe Blumen und Sternzeichen gemalt und bin sehr zufrieden mit mir.“



Alchemisten – Zaubern wie vor 250 Jahren

Leo Dipke (11)

„Ein Experiment heißt das brennende Tuch. Wir packen ein Haushaltstuch in so'n Ethanol-Wasser-Gemisch und dann zünden wir es an. Eigentlich sind dann keine Brandspuren daran zu sehen. Wenn wir aber zu langsam sind, dann kokeht das Tuch ein bisschen an.“



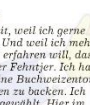
Vanessa Kromm (11)

„Die Alchemisten sind vor 250 Jahren über die Dörfer gezogen und haben ihre Experimente durchgeführt. Wir haben Münzen von Kupfer zu Silber und von Silber zu Gold verwandelt.“



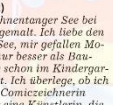
Wiebke Scheer (16)

„Ich mache hier mit, weil ich gerne koche und backe. Und weil ich mehr über Buchweizen erfahren will, das ist ja das Korn der Fehntjer. Ich habe mitgeteilt, eine Buchweizenorte mit Preiselbeeren zu backen. Ich finde, ich habe gut gewährt. Hier im Projekt herrscht eine gute Atmosphäre.“



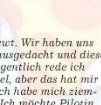
Malika Shamim (12)

„Ich habe den Hahnentangler See bei Sonnenaufgang gemalt. Ich liebe den Hahnentangler See, mir gefallen Motive aus der Natur besser als Bauwerke. Ich habe schon im Kindergarten gerne gemalt. Ich überlege, ob ich später vielleicht Comiczeichnerin werden will. Oder eine Künstlerin, die ihre Bilder auch verkauft.“



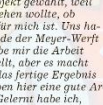
Eeske Selwald (14)

„Ich habe interviewt. Wir haben uns rund 30 Fragen ausgedacht und diese dann gestellt. Eigentlich rede ich sonst nicht so viel, aber das hat mir Spaß gemacht, ich habe mich ziemlich frei gefühlt. Ich möchte Pilotin werden. Oder vielleicht Gerichtsmedizinerin.“



Saskia Otto (14)

„Ich habe dieses Projekt gewählt, weil ich mal für mich sehen wollte, ob Schiffbau etwas für mich ist. Uns haben Auszubildende der Meyer-Werft geholfen. Ich habe mir die Arbeit leichter vorgestellt, aber es macht Spaß, am Ende das fertige Ergebnis zu sehen. Wir haben hier eine gute Arbeitsatmosphäre. Gelernt habe ich, dass die handwerkliche Arbeit nicht so einfach ist, wie sie aussieht.“



Torfschnitten

Lenina Pogoda (11)

„Ich wollte schon immer mal schnitzen. Ich finde es klasse, aus einem Block Torf etwas Tolles zu machen. Wir machen Krippenfiguren, das passt gut, denn der Torf hier ist gut 2000 Jahre alt, da hat ja Jesus gelebt. Ich habe zwei Schafe gemacht und für mich ein Kaninchen. Das erste Schaf ist leider auseinandergebrochen, das haben wir dann geklebt. Ich habe gelernt, dass ich Geduld brauche. Und Kraft und Gefühl dafür. Ich möchte Tierärztin werden. Da brauche ich ja auch viel Geduld.“



Rechtsextremismus

Maja Abeln (16)

„Zu Beginn haben wir darüber gesprochen, wie sich Rechtsextremismus darstellt. Also über Musik und Symbole. Wir hatten einen Mann vom niedersächsischen Verfassungsschutz zu Gast und einen Ex-Neonazi. Beiden haben wir im Projekt Fragen gestellt. Wir haben auch Videos gesehen. Ich finde es krass, wie geschönt sich die Rechten darstellen.“



Kreatives Gestalten

Ayleen Marke (11)

„Wir waren draußen unterwegs und haben Material gesammelt. Blätter, Gras, kleine Äste und Blumen. Die haben wir gepresst. Unsere Gruppe hat eine Brücke am Kanal als Motiv gewählt. Wir haben die Brücke gemalt, weil das ja typisch ist für Ostfriesland.“



250 Jahre ostfriesische Küche

Emily Engler (13)

„Wir hatten Besuch von einer Landfrau, sie hat uns erzählt, was die Leute früher gegessen haben. Es musste schnell gehen und kostengünstig sein. Wir haben gemeinsam Speckknicken mit Wurst und Speck gemacht. Und Graupensuppe gekocht. Dann gab es in der Projektwoche noch Mehreierstift, Saurejoh und wir haben einen Butterkuchen gebacken. Ich habe viel gelernt. Und die Zeit verging total schnell.“



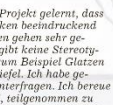
Liliana Fischer (11)

„Es ist schon schwierig, Torf mit dem Messer zu bearbeiten. Da bröckelt schnell was ab. Mein erstes Schaf ist nur so mittel geworden, beim zweiten war es schon einfacher. Mir macht es Spaß.“



Geeske Buß (15)

„Ich habe in dem Projekt gelernt, dass Gruppendynamiken beeindruckend sind. Die Rechten gehen sehr geschickt vor. Es gibt keine Stereotypen mehr, wie zum Beispiel Glätzen oder Spritzenstiefel. Ich habe gelernt, alles zu hinterfragen. Ich bereue es auf keinen Fall, teilgenommen zu haben, denn es ist anders als im Politikunterricht.“



Odin Brinkema (12)

„Zum Thema Heimat haben wir überlegt, das Maskottchen Fokko zu basteln. Und zwar so, wie er auf der 1. Südküste in Westrhauderfehn im Wasser steht. Wir sind eine reine Jungengruppe. Unsere Materialien sind Gras, Schilf und Blumen. Eben alles, was zu einer Wieke gehört. Den Fokko malen wir an, weil es schwierig ist, die Figur mit dem gesammelten Material auszukleiden.“



Mana Großer (14)

„Ich habe gelernt, dass Kochen viel Spaß macht. Auch dann, wenn mal ein Fehler passiert. Ich habe mitgeholfen, den Butterkuchen zu backen. Das ist ein Hefteteig, der ist erst nicht so richtig aufgegangen. Aber dann haben wir ihn bei 40 Grad in den Ofen getan und dann hat's geklappt.“

